



(REAS 2024, ©Sutor Kolonko)

***cinescuela* 2024**

**Das lateinamerikanische und spanische Filmfestival im Kino in der Brotfabrik Bonn
(11.-22.11.2024)**

Am Montag, 11. November beginnt das vom Förderverein Filmkultur Bonn organisierte spanischsprachige Filmfestival *cinescuela*. Bis zum 22. November laufen im Kino in der Brotfabrik Bonn-Beuel Filme aus Lateinamerika und Spanien. In vielen dieser Filme spielen gesellschaftliche Ungleichheit, asymmetrische Abhängigkeiten und Diversität eine zentrale Rolle, unter anderem auch in experimentellen dokumentarischen Formen.

Hier ein Ausschnitt aus dem Programm:

Am **Dienstag, den 12.11.** um 20.30 Uhr läuft die spielerische Dokufiktion **RAMONA** (2023, Regie: Victoria Linares Villegas) über soziale Unterschiede und das Leben als Teen-Mum in der Dominikanischen Republik. Der Aufhänger des Films: die Recherchen von Camila Santana, einer jungen Schauspielerin aus wohlhabender Familie, für ihre nächste Rolle als schwangere 15-Jährige. Der Film begleitet Camila bei ihren Interviews mit schwangeren Teenagerinnen und Teen-Mums aus armen Verhältnissen. In einem postmodernen Genre-Mix, der unter anderem mediale Formate wie Making-of und gefilmte Proben von Telenovela-artigen Szenen integriert, erlebt man die jungen Protagonistinnen und lernt ihre Welt und ihren Alltag besser kennen. Klar, dass die lebendigen, energievollen Teenies bald Einfluss auf die Filmproduktion nehmen...

Am **Mittwoch, den 13.11.** um 20.30 Uhr wird **DAS LAND DER VERLORENEN KINDER** (2023, Regie: Juan Camilo Cruz, Marc Wiese) gezeigt, ein fesselnder Dokumentarfilm über (Kinder-) Armut, Gewalt, Migration und soziales Engagement in Venezuela. Der Film folgt zwei alleinerziehenden Frauen und ihren Familien aus einem Slum der Millionenstadt Maracaibo: Kiara versucht mit allen Mitteln ihre Kinder mit dem Lebensnotwendigen zu versorgen. Carolina engagiert sich für Gerechtigkeit und eine bessere Zukunft im Viertel, muss aber ihre Tochter Victoria schweren Herzens in einem katholischen Internat unterbringen. Der Film konzentriert sich darauf, was Armut für Familien und vor allem Kinder bedeutet. Er zeigt und benennt die Folgen der Armut in ihrer ganzen Härte – Kindersterblichkeit, Bandenkriminalität und Polizeigewalt,

Prostitution, Missbrauch, Hunger... –, aber auch den Überlebenswillen und das Engagement, das Elend zu bekämpfen.

Am **Freitag, den 15.11.** steht um 20.30 Uhr **TE ESTOY AMANDO LOCAMENTE** (2023, Regie: Alejandro Marín auf dem Programm. Die knallbunte Feel-Good-Komödie handelt von der LGBTQ-Bewegung im Spanien der 1970er Jahre: Der 17-jährige Miguel möchte bei der Casting-Show Gente Joven als Sänger mitmachen. Eigentlich soll er ein Jura-Studium beginnen, doch stattdessen taucht er nun ein in die queere Künstler- und Aktivist*innenszene seiner Stadt, die sich im Umkreis eines Travestie-Clubs – und einer fortschrittlichen katholischen Kirchengemeinde – trifft. Für Miguels Mutter Reme ist seine Entwicklung ein ziemlicher Schock: Immerhin gilt Homosexualität damals noch als Krankheit und Verbrechen. Aber als Miguel bei einer Polizei-Razzia im Club verhaftet wird und ins Gefängnis kommt, kann die toughe Witwe ihren Sohn nicht im Stich lassen! Der Film wird als Teil der queeren Filmreihe "Quinemathek" gezeigt; ein Community-Event mit Sekt, Mate & Snacks.

Am **Montag, den 18.11.** um 18 Uhr präsentiert das Festival zusammen mit dem Konsulat der Republik Argentinien in Bonn das Coming-of-Age Drama **LA BARBARIE** (2023, Regie: Andrew Sala) inklusive Weinempfang.

Es ist lange her, dass der 18-jährige Nacho aus Buenos Aires zuletzt auf der abgelegenen Rinderfarm seines Vaters war. Nun sucht er dort Zuflucht. Doch sein Vater und dessen Angestellte empfangen ihn nicht gerade herzlich. Aus der Perspektive des Teenagers werden die ungleichen, patriarchalen und postkolonialen sozialen Beziehungen auf der Farm spannend geschildert. Kann es dem jungen Mann gelingen, seine noch von Kindheitserfahrungen auf der Farm geprägten Vorstellungen eines respektvollen, freundschaftlichen Umgangs mit den Farmarbeitern umzusetzen? Oder wird er gezwungen sein, die herrschenden Machtverhältnisse fortzuschreiben?

Am **Freitag, den 22.11.** um 20.30 Uhr führen wir die kraftvolle argentinische Gefängnis-Musical-Dokufiktion **REAS** (2024, Regie: Lola Arias) auf, präsentiert vom Colectiva Borregas Moradas. Im Anschluss folgt ein Filmgespräch mit dem Publikum.

Seit 2019 hat die Allroundkünstlerin Lola Arias in Gefängnissen Theater- und Film-Workshops durchgeführt. Der in der Ruine des ehemaligen Foltergefängnisses Caseros (Argentinien) gedrehte Film basiert auf diesen Erfahrungen. Im Mittelpunkt: Die wegen Drogenhandels verurteilte Yoseli, die in einem argentinischen Frauengefängnis den Trans-Mann Nacho und eine ebenso verschworene wie eigenwillige, diverse Gesellschaft von Gefängnisinsass*innen kennenlernt. Statt der üblichen Darstellung von Gefängnissen als Orten der Gewalt, inszenieren hier ehemalige Strafgefangene ihre eigenen Erfahrungen als Musical – kraftvoll, wütend, romantisch, mit handgemachtem Glamour, Charme und Humor.

Alle Filme laufen in der spanischsprachigen Originalversion mit deutschen oder englischen Untertiteln.

Weitere Infos und Karten unter <https://foerderverein-filmkultur.de/cinescuela/> (deutsch und spanisch).

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an Dela Faber, unter presse@film-ist-kultur.de oder Tel.: 0179/5067413.